München d. 24. Maerz 1819.

Hier, Mein Theuerster Hofrath! Ihre sehr sorgfältig durchgesehene Handschrift. Ich habe Alles sehr bequem und leicht lesen können und wünschte nur daß es Ihnen auch so mit meiner leider so kritzlichen Schreiberey gehen möge. Ich habe zwar mit möglichster Gedult meinen Federzügen nachgeholfen, wo ich etwas undeutliches bemerkte, fürchte aber doch, weit hinter meinem Wunsche zurück geblieben zu seyn. Also Verzeihung in der Note ultra posse nemo obligatur. Anfänglich wollte ich zu Ihrer Handschrift mit Bleystift meine Notulas hinzufügen, ~~allein~~ damit Sie selbe nachgehends ~~um so eher~~ wegwischen ~~zu~~ könnten, allein wiederholte Versuche befriedigten mich nicht über die dem Druck vor allen Dingen erforderliche Deutlichkeit. Bleystiftzeilen schienen mir kaum sich sicherlich genug auszunehmen.

Auch wollte ich lieber etwas zu viel als zu wenig bemerken, da Sie ja noch ~~beliebig~~ dagegen weglassen können was Sie wollen. Denn ich dürfte mich in

Manches auch gerückt haben, weil mir das Original abging.

Irre ich mich nicht, so ist Ihnen der Anfang schwer geworden, aber bald kamen Sie in den schönsten besten Zug. Als ~~Schriftsteller~~ Stylist scheint mir der gute Brillat aber nicht vorzüglich

Ich lege mein Handexemplar bei, zur freiesten Benutzung. Müssen Sie aus meinen mehr als 20 jährigen notaminibus ~~Was~~ Sie wollen es Wir Sie wollen. Nur werden Sie über meine verzwickte Handschrift nicht ungeduldig.

Da ich schon eine Vorrede schrieb so erlassen Sie mir eine zweite, in welcher ich doch nichts Neues zu sagen wüßte.

Mit Hochachtung und Ergebenheit

Ihr

Soemmerring.

Ein gichtischer Brustcatarrh hielt mich ein paar Tage im Bette und verzögerte diese Sendung. Jetzt bin ich wieder so ziemlich wohl. —

Geh. Rath u. Akademiker in München zu Frankfurt a/M.

DSi

AUTOGRAPHE

de

Sömmering

Samuel Thomas

OBSERVATIONS

1./L.a.s. 2 p.4°, München, 24.3.
1829, über die Korrektur einer
ihm gesendeten Handschrift.
Briefe von Sömmering sind selten.
/ Aus Sammlung Löwenfeld./

Sömmerring ,Samuel Thomas.

Dr.Med./Göttingen 1778/.Von
1779 bis 1784 Prof.Chirurgie u.
Anatomie am Carolinum zu Cassel,
dann bis 1795 Prof.ord.d. Medicin
an. d.Univ.zu Mainz,darauf pract.
Arzt in Frankfurt a.M.bis 1804,
nun Mitgl.d.Akad.d. Wiss.in
München/wo auch 1808 geadelt u.
zum Geh.Rath ernannt/bis 1820,
undseitdem wieder pract Arzt in
Franktfurt a.M./Str./
geb.1755 Jn .28 Thorn,Westpreuss
gest.1830,März 2,Franktfurt a.M.

De decussatione nervorum opti-
corum,Moguntiae 1786.Abbildungen
d.menschl.Auges,,Frankf.1801.
D° d.menschl.Hörorgans,Ib.1806.
D° d.menschl.Organs d.Geruchs,Ib
1809.Über einen elektrischen Te
Telegraphen/Denkschr.Münch.Acad.
II,1809-10,auch Schweigg.Journ.
II,1811u.Gilb.Ann.XXXIX,1811.-
S.'sVersuche,mittelst d.galvan.
Wasserzersetzung zu telegraphi-
ren,datiren von 1809,siehe Pogg.